

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 8. Februar 1917.

Nummer 19.

Kritische Sachlage.

Deutschland hat an die neutralen Mächte die Erklärung gesandt, daß es infolge der Ablehnung seiner Friedensvorschläge sich zu einem schließlichen Landkrieg gezwungen sieht. Der Wortlaut der betreffenden Note erscheint an anderer Stelle in dieser Nummer. Präsident Wilson hat infolgedessen die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen. In seiner Erklärung an den Kongreß sagt Herr Wilson:

Wir wünschen keinen feindlichen Kontakt mit der deutschen Regierung. Wir sind die aufrichtigen Freunde des deutschen Volkes und begehren den besten Wunsch, mit seiner Regierung im Frieden zu bleiben. Wir werden nicht glauben, daß Deutschland uns feindlich ist, außer wir werden gezwungen es zu glauben; und wir beschließen weiter nichts als eine vernünftige Verteidigung der unantastbaren Rechte unseres Volkes.

Es ist nur zu leicht möglich, daß unser Land mit in den Strudel des Weltkrieges hineingerissen wird. Wir halten es nicht für nötig, mit vielen Worten hervorzuheben, daß die Deutschamerikaner in erster Linie treue Amerikaner sind und ihre Pflichten kennen. Das ist ganz selbstverständlich.

Sollten vereinbar mit unserer Bürgerpflicht ist es jedoch, darauf hinzuweisen, daß die Stärke der Vereinigten Staaten in der Förderung des Friedens liegt. Darin können wir auf Siege hoffen, auf die wir stolz sein dürfen.

Selbstverständliches.

Das Folgende ist aus englischen Übersetzungen zurücküberetzt. Die New Yorker Staatszeitung schreibt: Der Präsident hat gesprochen — gesprochen für das Land, das ganze Volk. So sehr wir auch die Abhaltung der Ereignisse bedauern müssen — es ist jetzt die Pflicht aller Amerikaner, einmütig mit dem Präsidenten zusammenzutreten. Geheime Gesinnungen und Meinungen sind jetzt nicht am Platze. Es kann nur eine Treue sein — die zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Wir müssen hoffen, daß die Situation nicht verschlimmert wird durch Worte oder Handlungen, denn der Entschluß des Präsidenten ist bindend für unser Land.

Die tägliche Tribune in Omaha, Nebraska, schreibt: Der Bruch mit unserem alten Vaterlande steht bevor, und zwar wegen Fragen, deren Entscheidung seitens unserer Regierung uns mandamental nicht ganz gerecht und im Einklang mit den berechtigten Interessen der Zukunft unseres Landes zu sein schien; aber wir haben Pflichten gegen unser Adoptivvaterland. Unsere Bürgertreue gehört Amerika zuerst, zuletzt und allenfalls diesen Bürgerpflichten schulden wir vor allem anderen, einerlei was die Zukunft bringen mag.

Der Louisville Anzeiger schreibt: Keine Zweifel hat jeder Deutschamerikaner und besonders jeder, dessen Blute im alten Vaterlande stand, mit tiefem Bedauern von der Entscheidung des Präsidenten gehört. In betreff des Standpunktes, den sie einnehmen werden, gibt es jedoch keine Antwort: Jeder Deutschamerikanische Bürger dieses Landes hat seine Pflicht in dieser Stunde und weiß, was er zu thun hat. Die Treue der Deutschamerikaner gegen ihr Adoptivvaterland ist oft genug bewiesen worden; ihre Thaten unter dem Sternbanner gehören zu den glanzvollsten der amerikanischen Geschichte; und wie sie es in der Ver-

gangenheit gehalten haben, so wird es auch in Zukunft sein.

Das New Yorker „Deutsche Journal“ schreibt: „Das Deutsche Journal und seine Leser schließen sich auf das innigste der Hoffnung des Präsidenten an, daß der diplomatische Bruch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten alles ist, was geschehen wird. Amerikanische Bürger deutschen Blutes oder deutscher Abstammung stehen fest und treu zu ihrer beschworenen Pflicht, mit ganzem Herzen und starker Hand, willens und bereit, das Land gegen jeden Angriff zu verteidigen.“

Beherrigenswert.

Governor Ferguson veröffentlicht die folgende Erklärung: „Der Bruch mit Deutschland mag uns in den europäischen Krieg verwickeln. Jeder sollte daher kühl bleiben und die Entwicklung der Sache abwarten. Seltige Schlußfolgerungen u. unnötige Ausdrucksweise sollten sorgfältig vermieden werden. Laßt uns nicht vergessen, daß wir vorläufig für einen Krieg gänzlich unvorbereitet sind. Laßt uns keinen Kampf aufbauen, den wir nicht gewinnen können. Wir können Handel verlieren, ohne daß unsere Ehre leidet, aber wir können nicht Menschenleben verlieren ohne Betrübnis.“

Senator Stone, der Vorsitzende des Staats-Comites für Auswärtige Angelegenheiten, drückte sich wie folgt über die Sachlage aus: „Ich denke, daß es zwei Dinge sind, die wir jetzt so weit wie möglich tun sollten — einen kühlen Kopf behalten und den Mund halten!“

Die deutsche U-Boot-Note.

Das Nachfolgende ist eine Uebersetzung der deutschen U-Boot-Note, die den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zur Folge hatte. Die Note ist an den amerikanischen Botschafter Gerard gerichtet:

Ihre Excellenz hatten die Freundlichkeit, am 22. d. M. die Botschaft zu übermitteln, welche der Präsident der Vereinigten Staaten am selben Tage an den amerikanischen Senat gerichtet hatte. Die kaiserliche Regierung nahm von dem Inhalt der Botschaft mit der ersten Aufmerksamkeit Kenntnis, die den Erklärungen des Präsidenten, eingegeben von seinem Verantwortlichkeits-Gefühl, gebührt. Es gereicht der kaiserlichen Regierung zur großen Befriedigung, mitzuteilen, daß die allgemeine Ausführung dieser bemerkenswerten Kundgebung im weitesten Sinne mit den Grundätzen und Wünschen Deutschlands und seiner Verbündeten übereinstimmen.

Hierzu gehören in erster Linie das Recht der Selbstregierung und gleiche Rechte aller Nationen. Indem Deutschland diesen Grundsatz anerkennt, würde es aufrichtig willkommen heißen, wenn Nationen wie Irland und Indien, die sich des Segens der Unabhängigkeit nicht erfreuen, nun ihre Freiheit erhalten würden.

Bündnisse, welche Nationen in Wettbewerb um die Oberherrschaft treiben und sie in irgendwelche eigennützige Intrigen verwickeln, werden vom deutschen Volke ebenfalls zurückgewiesen. Auf der anderen Seite wird seine entfaltete Mitarbeit bei allen Bemühungen, welche sich Verhütung künftiger Kriege zum Ziele macht, zugesichert.

Die Freiheit der See als Vorbedingung für den freien und friedlichen Verkehr der Nationen, sowie die offene Tür für den Handel bilden stets die leitenden Grundsätze deutscher Politik.

Deutschland und seine Verbündeten waren bereit, in Friedensunterhandlungen einzutreten, und hatten die Garantien ihrer Existenz, Ehre und Freiheit als eine Grundlage angeordnet. Ihre Pläne sahen Freiheit der Entwicklung, wie in ihrer Note vom 12. Dezember 1916 ausdrücklich mitgeteilt, vor und richteten sich nicht auf Herabsetzung oder Vernichtung ihrer Gegner. Nach ihrer Ueberzeugung waren diese Pläne mit den Rechten aller anderen Nationen wohl vereinbar.

Was besonders Belgiens betrifft, welches Gegenstand warmerger Zumpathien in den Vereinigten Staaten ist, hatte der Reichskanzler vor wenigen Wochen verlautbart, daß Annerken Belgiens nie in Deutschlands Absichten lag.

Deutschland wollte in dem mit Belgien abzuschließenden Frieden lediglich Vorkehrungsmaßnahmen ergreifen, damit dieses Land, mit dem die kaiserliche Regierung in gut nachbarlichen Beziehungen zu leben wünscht, nicht von unseren Gegnern zur Förderung feindlicher Versuche ausgebeutet werden sollte.

Eine solche Vorsicht ist um so dringender vorzunehmen, als Personen von Macht in feindlichen Ländern in wiederholten Reden und besonders in den Beschlüssen der Pariser Wirtschaftskonferenz ihre unverschleierte Absichten erklärt haben, Deutschland nach Wiederherstellung des Friedens nicht gleichberechtigt anzuerkennen, sondern den Kampf vielmehr in kolonialistischer Weise fortzusetzen.

Der Versuch der vier verbündeten Centralmächte, Frieden herbeizuführen, schlug an der Eroberungslust ihrer Gegner, die keinen Frieden wollten, fehl.

Unter dem Vorwande des Nationalitäten-Grundsatzes enthielten sie ihre wahren Kriegsziele, die Zurückbildung von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien, zu bedeuten.

Unserem Wunsche nach Wiederherstellung setzen sie ihren Willen zur Herabsetzung entgegen. Sie wollen bis ans Ende kämpfen.

Auf diese Weise hat sich eine neue Lage ergeben, welche auch Deutschland zu einem neuen Entschluß zwingt. Seit zweiundzwanzig Jahren hat England die Politik und seine Flotte in einem verbrochenen Verlaufe mißbraucht, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zur Unterwerfung zu zwingen. Brutal, im Widerspruch mit dem Völkerrecht, verbietet die von England geführte Mächtegruppe nicht nur den legitimen Handel ihrer Gegner, sondern behindert durch rücksichtslosen Druck sogar das Schicksal neutraler Staaten und hält alle Handelsbeziehungen zwischen diesen Staaten und ihren (der Entente) Gegnern nach Belieben zurück.

Die amerikanische Nation kennt die Mittel, die ergriffen wurden, um England und seine Alliierten zur Rückkehr zu den Völkern zurückzuführen und Achtung des Gesetzes der Freiheit des Ozeans zu bewegen. Die englische Regierung beharrt bei ihrer Ausbungerungsriege, der die militärische Stärke ihrer Gegner sicherlich nicht berührt, der aber Frauen und Kinder, Kranke und Alte, des Landes wegen, zu Leiden und schmerzlichen Entbehrungen zwingt, welche die Lebensfähigkeit der Nation gefährden.

Auf diese Weise äußert sich britische Herrschaft kalten Bluts über die Weiden der Welt ohne Rücksicht auf das Gebot der Menschlichkeit, ohne Rücksicht auf die Proteste schwer geschädigter Neutralen, ohne Rücksicht selbst auf das stille Sehnen nach Frieden innerhalb der Nationen ihrer Alliierten! Jeder Tag, an dem dieses fürchter-

liche Ringen weitergeht, bringt neue Verheerung, neues Elend, neuen Tod! Jeder Tag, durch den der Krieg verlängert wird, wird auf beiden Seiten die Leben Tausender braver Soldaten bewahren und einen Segen für die gemarterte Menschheit bedeuten.

Die kaiserliche Regierung ist von ihrem eigenen Gewissen und vor der Geschichte außer Stande, die Verantwortlichkeit zu übernehmen, wenn sie kein Mittel versucht, das Ende des Krieges zu beschleunigen. Gemeinsam mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten hatte sie gehofft, dieses Ziel mit Unterhandlungen zu erreichen.

Da der Versuch, ein Einverständnis zwischen den Kriegführenden herbeizuführen, mit der Verkündung der verschärften Krieges beantwortet wurde, muß die kaiserliche Regierung, um der Menschheit wie ihrer eigenen Nationen und ihrer Verbündeten zu dienen, nun den Krieg für ihre Existenz, der ihr abermals aufgezwungen wurde, durch den Gebrauch ihrer Waffen fortsetzen.

Die kaiserliche Regierung ist daher ferner gezwungen, die Beschränkungen aufzuheben, für welche sie bislang beim Gebrauche ihrer Kampfmittel zur See empfänglich war.

Im Vertrauen darauf, daß das amerikanische Volk und seine Regierung diese Gründe für diesen Entschluß und dessen Notwendigkeit zu würdigen wissen wird, hofft die kaiserliche Regierung, daß die Vereinigten Staaten den neuen Zustand der Dinge von einem erhabenen und hervorragenden Standpunkte anerkennen und ihrerseits ebenfalls mitarbeiten werden, um weiteres Elend und vermeidliche Opfer an Menschenleben zu verhüten.

Indem die deutsche Regierung auf die Einzelheiten der geplanten Kriegsmassnahmen zur See auf den Anhang zu dieser Note hinweist, ersucht sie gleichzeitig, ihr Vertrauen auszudrücken, daß die amerikanische Regierung Schiffe gegen Betreten der im Anhang beschriebenen Kriegszonen warnen und daß sie auch ihre Bürger warnen wird, keine Passagiere oder Waren Schiffe anzuvertrauen, welche zwischen Häfen der Sperrzone verkehren.

Ähnliche Noten wurden den Vertretern aller neutralen Regierungen eingehändigt.

Inland.

General Pershings Truppen sind aus Mexiko zurückgezogen worden. Aus New York wurde am Samstag berichtet:

„Gott behüte, daß wir zum Krieg gezwungen werden mit einem Volk, das uns nicht feindlich ist und keinen Krieg mit uns wünscht.“

Tosender Beifall unterbrach William Jennings Bryan, als er bei der geistigen Friedens-Demonstration im Madison Square Garden obige Worte aussprach. Als die Ruhe wieder hergestellt war, fuhr der Redner unter anderem fort:

„Kein Land hat uns herausgefordert, und ich glaube nicht, daß es dazu kommen wird. Sollten aber doch jene Tollhäusler in Europa uns herausfordern, so wäre es Weisheit, ihnen diese Antwort zu geben: „O nein! Wir haben hundert Millionen Seelen zu bewahren, wir haben hehre Ideale aufrecht zu erhalten; wir können, wir wollen nicht, wie Ihr, im Wute waten!“

„Ich bin froh, ich bin stolz auf die Botschaft des Präsidenten an die Welt, die er vor Eintreten dieser Krise abgab. Wenn wir die Völker aufzufordern konnten, ihren Haß zu vergessen und zusammenzutreten, wer darf uns zunichte, uns bei der ersten Gelegenheit in den Krieg zu stürzen?“

Wenn wir dies tun, begeben wir uns auf ewig der ruhmvollsten Gelegenheit.

„Hätte ich zu wählen zwischen Eintritt in den Krieg und zu warten, bis der Krieg vorüber ist, und den Krieg allein zu führen, würde ich letzteres wählen.“

„Sollten wir angegriffen werden, dann sage ich, laßt uns bis zum letzten Mann kämpfen. Aber keiner unserer Jünglinge darf 3000 Meilen über See geschleppt werden, um den Streit in Europa schlichten zu helfen.“

„Wenn die Welt eine Lektion zu lernen braucht, ist es diese: Mit bloßer Gewalt läßt sich kein dauernder Frieden erbauen.“

Washington, 3. Februar. William Jennings Bryan erließ heute einen Aufruf an das amerikanische Volk, dem Kriege fern zu bleiben. Kein amerikanischer Bürger soll auf einem zu einem kriegführenden Lande gehörigen Schiff fahren; Personendampfer, die Kontorbande führen, sollten nicht flakiert werden; amerikanische Schiffe sollten sich von der Sperrzone fernhalten, und amerikanische Matrosen auf Schiffen, die Kontorbande führen, sollten ihren Schuttspruch verwerfen.

Washington, 1. Februar. Während die deutsche Kriegswolke dränend über dem östlichen Horizont hing, machten sich plötzlich auch am westlichen Himmel die Vorzeichen einer neuen Gefahr bemerkbar. Das Staats-Departement versuchte so schnell wie nur möglich, all seinen Einfluß in die Waagschale zu werfen, um zu verhindern, daß Idaho und Oregon Staatsgesetze passieren, nach welchen die Einwanderung von Japanern verboten werden soll.

Der japanische Botschafter besuchte das Staats-Departement, um, wenn möglich, diese legislative Maßnahme zu verhindern.

Verschiedene Senatoren erklärten, daß die Gefahr nahe gerückt sei, daß die Regierung sich einer Situation gegenüber sehen werde, wie die feinerzeit durch Californien geschaffene war, als dieses Japanern verbot, im Staate zu landen.

Das Departement war im Stande gewesen, die Frage bis heute aufzuschieben. Heute aber wurde die Einwanderungs-Vorlage über das Verbot des Präsidenten hinweg passiert, und es ist ungewiss, ob und wann die japanische Frage bald wieder auftauchen wird.

Staatler Volk sprach während des Nachmittags im Kapitol vor, um die Senatoren Vorah und Brady von Idaho, sowie Chamberlain und Lane von Oregon aufzufordern, ihr Möglichstes zu tun, um die betreffenden Bills zu hintertreiben.

Senator Vorah setzte sich daraufhin auch unverzüglich mit seinem Heimatsstaat in Verbindung. Senator Chamberlain dagegen, weigerte sich, einzuschreiten. Senator Lane hat sich noch nicht zum Handeln entschlossen, während Senator Brady nicht zu erreichen war.

Au der japanischen Botschaft wurde erklärt, daß Botschafter Sato das Staats-Departement aufgesucht habe, weil er fürchte, daß durch die Passierung der Vorlagen in Oregon und Idaho die freundliche Haltung, die in Japan gegenüber der Vereinigten Staaten herrscht, gefährdet werden könnte.

In japanischen Kreisen wurde gar kein Geheimnis daraus gemacht, daß Nippon eines schönen Tages auch die californische Frage wieder auf's Tapet zu bringen euskloffen sei.

Am Staats-Departement wurde erklärt, daß das Verbot, welches Japanern untersagt, Grundbesitz zu erwerben, noch viele Unannehmlichkeiten im Gefolge haben dürfte. Es wurde sogar darauf hingedeutet, daß das

californische Gesetz eventuell „ersetzt“ werden müsse.

Der Krieg.

Die Unterseeboote zeigen eine zunehmende Thätigkeit. Ein amerikanisches Schiff, die „Houston“, wurde versenkt, doch wurde das Besatzungsmitglied von den Mannschaften wurde Zeit gegeben sich in Sicherheit zu bringen; man erwartet daher keine Complicationen aus diesem Falle.

Strenges Winterwetter scheint Ursache der geringen Thätigkeit an allen Fronten zu sein.

London, 31. Januar. Der britische Kolonialminister Walter Long erklärte heute in seiner Rede: „Die in verschiedenen Teilen der Welt von uns eroberten deutschen Kolonien werden von uns nie wieder herausgegeben werden, denn sie sind unsere Kriegsbeute. Es braucht niemand zu befürchten, daß diese weiten Gebiete jemals wieder unter deutsche Herrschaft kommen werden.“

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Preise für Pferdesfleisch haben in diesem Herbst eine Höhe erreicht, die mitunter sogar die gesetzlich bestimmten Höchstpreise für Rindfleisch übertreffen. Diese Preissteigerung ist, wie uns von gut informierter Seite mitgeteilt wird, vollkommen unberechtigt, da ein Mangel an Pferdesfleisch nicht vorliegt. Es werden daher in kürzester Frist Höchstpreise für Pferdesfleisch festgesetzt werden, die eine bedeutende Verbilligung des Fleisches herbeiführen. Die besten Stücke dürfen nicht mehr als 1.80 Mark (jetzt 3.40 Mark), die geringeren Stücke 1.40 Mark u. darunter kosten. Das Pferdesfleisch soll der Fleischkarte nicht unterliegen. Wurst und Dauerwaren dürfen nicht mehr hergestellt werden. Die Höchstpreise gelten für das ganze Deutsche Reich, doch bleibt es den Landesregierungen überlassen, je nach den in den Provinzen vorhandenen Verhältnissen auch billigere Preise festzusetzen während die oben angeführten Preise nicht überschritten werden dürfen.

Christiania (über London), 2. Februar. — Völlige Einstellung des regelmäßigen täglichen Post- und Passagier-Verkehrs zwischen Norwegen und England; die Bahnlegung des gesamten Schiffsverkehrs von und nach Holland; die sich jede Stunde immer mehr fühlbar machende Preissteigerung von Lebensmitteln; der sich einstellende Mangel an Kohlen und die weitere Verknappung von sieben hunderttausend Meistern und Kontrolleuren dies sind die weiteren Anzeichen von der Wirksamkeit des deutschen U-Boot-Krieges. Das norwegische Postamt weigert sich, bis auf weiteres Post nach den Ver. Staaten anzunehmen, da sowohl die direkte Route nach Amerika, als auch die Fahrtrasse über England geschlossen ist. Der norwegische Passagierdampfer „Arifaniafjord“, der heute nach New York in See stechen sollte, ist bis auf Eintreffen weiterer Befehle der Regierung an seinem Tod verblieben.

Der Kohlenmangel hat in Norwegen ein kritisches Stadium erreicht, denn es sind nur noch Vorräte für drei Wochen vorhanden. Man befürchtet, daß alle Fabriken werden schließen müssen. Die Municipal Kommission von Christiania hat alles Heizmaterial mit Beschlag belegt und die Einwohner auf Nationen gesetzt. Die Beleuchtung der Stadt ist auf ein Minimum herabgesetzt worden. Theater und andere Vergnügungsorte haben zweimal die Woche geschlossen und geschlossen. Den die Arbeiter müssen um 10 Uhr Nachts schlafen und die Läden dürfen nur bis 5 Uhr Nachmittags offen bleiben.

Son Ehe zu Ehe.

Aufzeichnungen einer alten Frau.

(Schluß)

Zum zweitenmale hatte ich mir ein häusliches Herd errichtet. Flitterwochen gab es freilich nicht wieder...

Aber nur aus Scham, weil dieser gute, edle Mensch so ganz und gar die letzten drei Jahre meines Lebens vergessen konnte...

Ich fühlte mich keines Erbes nicht würdig, denn meine erste Ehe hatte allen Farbenhaub abgestreift...

Wohl hießte ganz Sprengnis die Höflichkeit zusammen über meine zweite Heirat: viele von Heinrichs Bekannten wichen ihm aus...

Karl war unsichtbar geworden. In Sprengnis ist der gesellschaftliche Kreis, in welchem man sich bewegt...

Dann aber kam eine Zeit, in welcher Heinrich sich verimmt zeigte, einfüßig wurde, zerstreut, träumerisch...

Ich drang in ihn, mir zu sagen, was ihn quälte; aber er wich an, wies mich ab. Das trug ich nicht.

Während wir eines Mittags bei Tisch saßen und er nicht eine einzige der aufgetragenen Speisen berührte, erklärte ich ihm entschieden, ich müsse wissen, was in ihm vorgebe.

Er suchte nach Ausflüchten, ich aber beharrte mit Nachdruck auf meinem Verlangen.

„Es ist besser, wenn du mich nicht reden heissest,“ erwiderte er. Damit entkam er mir jedoch nicht.

Mensch ohne Gewissen! ... Karls Andlit hat mich erschüttert bis in das Tiefste meiner Seele.

„Du bist frei von Schuld, Heinrich!“ tröstete ich ihn. „Karl hat mich nie verstanden, und auf keinen Fall hätte ich an seiner Seite ausgeharrt.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„So hermit du also, mich zu der Deinen gemacht zu haben? Du dankst es mir in wunderlicher Weise, daß ich um deinetwillen mein ganzes früheres Leben verleugnet habe!“

Bei Heinrich hatte endlich alles mir noch Bezug auf Karl. Würde eine Speise aufgetragen, die er liebte, so legte er etwas davon beiseite...

Es gab in unserem Hause bald keinen anderen Gesprächsstoff mehr, als Karl und immer wieder Karl.

Eine Zeitlang hütete Heinrich sich wenigstens, vor Fremden dies Thema zu berühren; aber eines Tages kam er im Laufe eines befreundeten Konversations darob zu reden...

Ich mußte mich fortan von jedem Verkehr mit der Außenwelt zurückziehen — meine Wohnung wurde mir zur Klosterzelle.

„Mit Karl war allerdings eine schreckliche Veränderung vor sich gegangen. Er stand seit Monaten seinen Geschäften nicht mehr vor.“

Farm Telephone Saved Property. A Texas farmer was saved from a large fire loss recently when lightning struck one of his barns. He rushed to his Bell Telephone and asked the operator to call help.

Der Name „Bertha“ war alles, was er über die Lippen brachte. Sonst wollte er nichts wissen von der Welt, nichts von den Menschen.

Seine Mutter begte und pflegte ihn; aber vergebens waren alle Bemühungen, ihm ein Lächeln abzugewinnen.

Das alles erfuhr ich bis in die kleinsten Einzelheiten von Heinrich und Heinrich — er ward ein schrecklicher Richter über sich selbst, über mich.

Bei Heinrich hatte endlich alles mir noch Bezug auf Karl. Würde eine Speise aufgetragen, die er liebte, so legte er etwas davon beiseite...

Es blieb endlich kein Ausweg übrig. Sie mußten beide einer Zrennanstalt überliefert werden.

Ich führte indessen ein einjames Leben, gemieden von allen. Sogar Doktor Werlein ließ sich nicht blicken.

Ich wollte meinen Mann besuchen; die Ärzte wehrten es mir. Er würde sich zu heftig aufregen, wendeten sie mir ein, und Aufregung müsse vor allem vermieden werden.

„Heute halte ich es für notwendig,“ so empfing er mich, „daß Sie sich zeigen.“

„Wie ist das zu verstehen?“ Der Direktor zögerte; aber er mußte es doch aussprechen: „Karl Wild ist gestorben.“

„Und Heinrich?“ „Kann gerettet werden. Die nächste Zukunft wird uns darüber Gewißheit bringen.“

Ich mußte im Garten bleiben, welcher vor der Facade der Anstalt liegt. Nachdem ich etwa eine halbe Stunde auf einer Bank gesessen, brachten zwei starke Männer einen Sarg die Stiege herab.

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Nerr Leutnant!“ „Hier Erzellenz!“ „Wie kommen Sie dazu, als Junker Sporen zu tragen?“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

Militärische Alotria. Zwei Momentbilder von Adolf Höllerl.

„Nerr Leutnant!“ „Hier Erzellenz!“ „Wie kommen Sie dazu, als Junker Sporen zu tragen?“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

„Rein, nein — ich kenne Karl. Ihn beugt es nieder, daß ich, der Jugendgenosse, ihr berante.“

Chamberlains Tafelchen. Diese Tafelchen sind besonders Magen-, Leber- und Darmleiden hergestell. Leidet man an Brechen, Verdauungsschwäche, Verstopfung, so thun sie einem großen Nutzen.

Mißgünstige Entschuldigung. Ein junger Mann hat sich einer Gesellschaft um einen Posten beworben. Nachträglich fällt ihm ein, daß er das Geburtsdatum nicht angegeben hat.

Verlangt, eine gute Hälfte in der Nachhülfe Frau Wilhelm Clemen.

Wohre schöne Wohnplätze. An Ring's Highway in New York, sehr möglichen Preisen zu verkaufen.

Notiz - Särge! Alle Sorten Särge und Hülsen zu haben bei Fred Heitmann.

Achtung, Steuerzahler! Ich werde vom 1. Januar ungeschätzt Mitte Februar bei dem in meiner Office im Courthouse sein.

Sirchensattel. In der Deutsch - Protestantis Kirche zu New-Braunfels.

Evangelisch - lutherische Sonntags-Gemeinde, Marion. Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

The Kind Mother Uses. "Every time mother gets out Calumet I know there's going to be good things to eat at our house. Delicious, tender, tempting doughnuts, biscuits, cakes and pies!"

THE SOUTH-WESTERN TELEGRAPH & TELEPHONE COMPANY. Consult our Local Manager.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.
 8. Februar 1917.

Jak. Giescke.
 G. F. Oheim, Redakteur.
 E. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“
 erscheint jeden Donnerstag und kostet
 \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung
 nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. B. Ahrens
 ist als reisender Agent der Neu-
 Braunfeller Zeitung angeheft.
 Freundliches Entgegenkommen unse-
 rem Reisenden gegenüber wird die
 Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten Anzeigen.

Stadtwahl am Dienstag, den
 3. April 1917.
 Für das neuerschaffene Stadtschre-
 ibers-Amt:
 Joe C. Abrahams.
 Hilmar A. Fischer.
 G. A. Voigt.
 Otto Heilig.

Stadtrats - Verhandlungen.

Montag Abend, den 5. Februar.

Zugaben waren Bürgermeister
 Karl Albes, Sekretär Fritz Drübert,
 die Stadtratsmitglieder Felix Map-
 penbach, F. G. Blumberg, John
 Marbach, Alex. Korte, Kurt Linnar,
 Emil Fischer, J. C. Abrahams, Wal-
 ter Clemens, P. Nowotny jr. und
 S. Wagenführ, Assessor Joe Coreth,
 Collector W. S. Weaver, Stadtarzt
 Dr. A. Garwood und Wasserwerke-
 superintendent Zell.

Das Protokoll der im Januar ab-
 gehaltenen Versammlungen und die
 Monatsberichte der Beamten wurden
 verlesen. Wir notieren die folgenden
 Einzelheiten:

In 1916 wurden Schuldscheine im
 Betrage von \$5000 abbezahlt, die
 mit 7% verzinsbar waren.

Im Januar wurde ein Wasser-
 werkebond im Betrage von \$500 ein-
 gelöst.

Der Betrag der im Januar im
 Stadtgericht auferlegten Geldstrafen
 beziffert sich auf \$48.00.

Im Januar wurden \$59.50 für
 verkaufte Begräbnisplätze eingenom-
 men.

Im Januar stellte Bürgermeister
 Albes 4 Erlaubnisscheine aus,
 wofür die Gebühren \$37.00 betru-
 gen.

Fünf Bauerlaubnisscheine wurden
 im Januar ausgestellt.

Am 1. Februar hatte die Stadt
 \$5,546.76 an Hand.

Elf Verordnungen fanden im Ja-
 nuar auf dem Comalsstädter Fried-
 hof statt.

Stadtarzt Dr. Garwood berichte-
 te, daß die Stadt frei von Keuchen,
 Scharlachfieber und Diphtheritis
 sei. Ein Fall Tuberkulose wurde im
 Januar angemeldet. Wafers in mil-
 der Form traten epidemisch auf.
 Der Bericht enthielt Empfehlungen
 betreffs sanitärer Regulierung des
 Milchverkehrs und des „Sanitary
 Committee“ wurde beauftragt, in
 der nächsten Versammlung zu berich-
 ten, ob es die Annahme einer darauf
 hinziehenden Verordnung empfehle
 oder nicht.

Assessor Joe Coreth berichtete, daß
 seine Steuerrollen vom „Board of
 Equalization“ revidiert und für die
 Annahme durch den Stadtrat fertig
 seien. Die Steuerwerte der Stadt
 beziffern sich auf \$2,610,783.00;
 Kopfsteuerzahler sind 584 eingetra-
 gen, wovon 141 keine Eigentums-
 steuer bezahlen. Dem Assessor wurde
 für die Eintragung eines jeden sol-
 chen Kopfsteuerzahlers eine Ver-
 gütung von fünf Cents bewilligt.

Im Januar wurden 15,230,000
 Gallonen Wasser gepumpt.

In der Kraftstation sind ausge-
 leierte Maschinenteile erneuert wor-
 den, damit bei Anfang der wärme-
 ren Jahreszeit alles in Ordnung ist.

Für die Aufbewahrung von Pa-
 pieren in der Amtsstube des Bürger-
 meisters ist ein Stahlkabinett, und
 für den Collector ein feuerfesterer
 Geldschrank gekauft worden.

Herr Fischer vom Wasserwerke-Co-

mitte unterbreitete inbezug auf die
 Errichtung eines neuen Wasserbehäl-
 ters Kostenvorschläge, die sein Co-
 mittee von verschiedenen Firmen er-
 halten hatte. Nach diesen Vorschlä-
 gen würden die Kosten eines sol-
 chen Behälters wie folgt zu ste-
 hen kommen:

53 Fuß im Durchmesser, 60 Fuß
 hoch, Gehalt 990,000 Gallonen,
 \$24,000.

60 Fuß im Durchmesser, 60 Fuß
 hoch, Gehalt 1,269,000 Gallonen,
 \$31,000.

75 Fuß im Durchmesser, 60 Fuß
 hoch, Gehalt 1,983,000 Gallonen,
 \$46,000.

Der vom Wasserwerke-Comite ge-
 wünschte Behälter würde demnach un-
 gefähr \$31,000 kosten. Dem Comite
 wurde mehr Zeit bewilligt, um sich
 weiter zu informieren.

Eine lange Debatte folgte als-
 dann über die Verpflichtungen, wel-
 che bei der Erweiterung der San An-
 tonio-Straße von der Stadt und von
 den Anwohnern übernommen wür-
 den, besonders hinsichtlich des „Jurid-
 muhrens“ von Gebäuden. Die An-
 gelegenheit wurde einem Comite ü-
 berrwiesen.

\$50, oder joviell davon wie nötig,
 wurden bewilligt, um in der Avenue
 A ungefähr 300 Fuß vierzöllige Lei-
 tungsrohre zu legen, welche die
 Stadt an Hand hat.

Nach einer allgemeinen Bespre-
 chung von Straßenangelegenheiten
 wurde eine Verordnung paßiert,
 durch welche die Bestimmungen über
 die Gebühren im Stadtgericht in
 Uebereinstimmung mit dem Staats-
 gesetz gebracht werden.

Die folgenden Wahlplätze wur-
 den bestimmt: 1. Ward, Jail; 2.
 Ward, Courthouse; 3. Ward, Sands
 & Co.; 4. Ward, Richard Gerlich's
 Shop; 5. Ward, altes Schulhaus.

Eine Mitteilung der Nitzen-Leute,
 worin diese ihre Wünsche inbezug
 auf eine Abänderung der sogenann-
 ten Nitzen-Ordinanz kundgaben, wur-
 de an ein später zu ernennendes
 Spezial-Comite verwiesen, welches
 mit den Nitzen-Leuten zusammenkom-
 men und sich über die involvierten
 Punkte beraten soll.

In der erwähnten Mitteilung
 wurde erklärt, daß die Nitzen-Leute
 folgenden Bestimmungen ihre Zu-
 stimmung geben würden: Erlaub-
 nisscheine nicht über \$15; Bond nicht
 über \$50; nur Eigentümer von
 Cars sollen fahren dürfen; Fahrge-
 bühr für weniger als eine Meile
 15 Cents, für eine Meile oder mehr
 25 Cents; wird eine Nitzen nach ei-
 ner Wohnung gerufen, dann aber
 nicht bezahlt, so muß sie doch bezahlt
 werden; Fahrpreis per Stunde
 \$2.00; zwischen 10 Uhr abends und
 6 Uhr morgens, 75 Cents für jeden
 „Trip“ weniger als eine Meile. Ei-
 ne Bestimmung, daß der Nitzen-
 Mann kommen muß, wenn er geru-
 fen wird, würde von den Nitzen-
 Leuten nicht gutgeheißen werden.

Im Stadtsenat ist eine „Bill“
 für die Schaffung einer Commission
 eingereicht worden, welche „Public
 Utilities“ wie Wasserwerke, elektri-
 sche Lichtanlagen und Kraftleitun-
 gen u. s. w. kontrollieren soll, ein-
 zelei ob dieselben von Privatgesell-
 schaften oder von Städten betrieben
 werden. Der Stadtrat beschloß, Bür-
 germeister Albes, Stadtmann
 Ruchs und Herrn A. S. Wagen-
 führ nach Austin zu schicken, um ge-
 gen die Passierung dieser Vorlage,
 insofern sie sich auf Städte bezieht,
 zu protestieren.

Eingefandt. Scouting.

Diese Woche ist für die Boy
 Scouts in den Vereinigten Staaten
 von Amerika eine Festwoche, indem
 die siebente Jahresfeier dieser Orga-
 nisation auf umfangreiche Weise be-
 gangen wird. In New York, dem
 Hauptquartier der Boy Scouts, wer-
 den prominente Männer dieses Lan-
 des an dem Programm teilnehmen.
 Solche Männer wie Dr. Fischer, ein
 weltberühmter J. M. C. A.-Mann,
 und Dr. Ruffel, der Decan des Leh-
 rer-Kollegiums in der Columbia
 Universität, erscheinen als Redner.
 In den verschiedenen Staaten des
 Landes werden entsprechende Festlich-
 keiten begangen. In unserer Staats-
 hauptstadt Austin wird auch ein
 reichhaltiges Programm durchgeführt
 werden. Unsere Neu-Braunfeller



BON-TON
 NON-RUSTABLE

Die Damen und ihre neuen Frühjahrsmoden.

Wer sieht nicht gern schöne Kleider?
 Wer trägt nicht gern schöne Kleider?
 Eine Dame schön gekleidet, modern und geschmackvoll gekleidet,
 wird von allen gern gesehen.
 Durch tägliche Sendungen aller Neuheiten ist es möglich, hier
 moderne geschmackvolle
Kleider, Röcke, Tailen
 und die nöthigen Zutaten zu bekommen.

Die wichtigste aller Zutaten ist ein gut passendes Corset.

Sprechen Sie hier vor, lassen Sie sich das Modell, welches für Sie
 passend ist, zeigen.
 Verlangen Sie nicht nur eine gewisse Nummer, sondern lassen Sie
 sich die passende Nummer nach Maß geben.
 Wir zeigen unsere Waaren gern, also bitte, was Sie nicht sehen,
 wird Ihnen gern gezeigt.

Eiband & Fischer.



1737

Scouts werden auch als eine kleine
 Gruppe aus den 200,000 Scouts
 in diesem Lande in einem kleinen
 Lokal diese Feier begehen. Am
 Donnerstag Abend, den 8. d. M. um
 8:15 werden sie sich auf der Plaza
 versammeln für eine Demonstration.
 Am Sonntag Abend wird in der
 Karbach Memorial Kirche ein spe-
 zielles Programm durchgeführt wer-
 den in welchem die Scouts und
 Scouting den Gegenstand der
 Rede bilden werden. Am Montag A-
 bend wird nochmals ein interessan-
 tes Programm durchgeführt werden,
 in welchem sich eine Anzahl der
 Scouts beteiligen. Das Publikum
 ist eingeladen zur Beteiligung.

Geronimo Herr Eddie Thormeyer
 und Fräulein Frieda Staugenber-
 ger ehelich verbunden. Pastor A.
 Stoerner vollzog den Trauakt. Herr
 Albert Zimmermann und Fräulein
 Emma Staugenberger und Herr Her-
 bert Thormeyer und Fräulein Nettie
 Gombert dienten dem Brautpaare als
 Trauzengen. Der Bräutigam ist ein
 Sohn von Herrn E. A. Thormeyer.
 Auf seinem Wohnplatz am Harborths
 Berg wird das junge Paar sein
 Heim aufschlagen. Die Braut ist die
 jüngste Tochter von Herrn Jakob
 Staugenberger, der mit ihr die 10.
 Tochter an der Hand eines Mannes
 das Vaterhaus verlassen sah.

* In den Store des Herrn Al-
 fred Koebig in Geronimo wurde
 kürzlich eingebrochen. 33 Paar Schu-
 he und andere Waren im Werte
 von ungefähr \$300 wurden gestoh-
 len.

Beech-Bäume.
 Damit diese werthvollen Bäume
 mehr angepflanzt werden, haben wir
 die Preise dieses Jahr reduziert.
 Wir haben 8 der besten Sorten in
 Größen von 3 Fuß bis 9 Fuß hoch.
 Ferner alles, was an Baumschul-
 artikeln gewünscht wird, ist in der
 Comal Springs Nursery zu haben.
 Phone No. 251.
 15 Ct. Otto Lofke.

* Am Sonntag Nachmittag, 4.
 Februar taufte Pastor Knifer bei
 Connerse im Hause der Eltern von
 Louis Holz und Frau Ella geb. Kos-
 chaetz das Töchterlein und gab ihm die
 Namen: Josephine, Hermine Holz.

Junger Jersey-Bulle!
 und etwas Hateritroh zu verkaufen
 Herd, Hons, Neu-Braunfels N. 5,
 Box 20.

Der große
5, 10, 15 u. 25c Variety Store
 in dem neugebauten Store-Gebäude, neben Prinz Solms Ho-
 tel ist jetzt eröffnet. Telephone 455. In Verbindung damit
 haben wir auch einen
Grocery Store
 mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Be-
 dienung zugesichert. Telephone 455.
Peter Nowotny jr.

- für die Wintermonate.**
- Regall Cold Tablets 25c
 - Regall Cherry Bark Cough Syrup, 25 u. 50c
 - Regall Throat Pastilles, 10 u. 25c
 - Regall Mentholine Balm, 25 u. 40c
 - Regall Cold Cream, 15 u. 25c
 - Regall Violet Dulce Cream, 50c
 - Regall Cocoa Butter Cold Cream, 50c
 - Regall Almond Cream, 25c

H. V. Schumann,
 The Regall Store
 Neu-Braunfels, Texas.

Cibolo Baumschule!
 Wir haben auch in diesem Jahr wieder eine große Auswahl an
 Fruchtbäumen, gepflanzten Beech-Bäumen, Kiefern, Beeren, Kojen,
 Cedern und Ziersträuchern aller Art. Schreibt gleich um unseren großen
 illustrierten Katalog, er wird auf Anfrage frei verandt. Adressiert:
 G. J. Adams, Cibolo, Texas.

Buick

D4-34 Roadster	\$660.00
D4-35 Touring Car	675.00
D6-44 Roadster	1040.00
D6-45 Touring Car	1070.00
E6-49 Sixty Horse Power Seven Passenger Touring Car	1385.00

F. O. B. Flint, Mich.
 Wegen Demonstration wende man sich an
Gerlich Auto Co.
 Phone 61 622 San Antonio St.

Ford
 THE UNIVERSAL CAR

Chassis	\$325.00
Roadster	345.00
Touring Car	360.00
Town Car	595.00
Complet	505.00
Seban	645.00

F. O. B. Detroit
Gerlich Auto Co.
 oder
Eiband & Fischer
 Agenten.

A. W. Benschorn
 Schmied und Stellmacher

Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß ich
 meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio-Straße
 verlegt habe.
 Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Bend
 Chilled Blow Co., Fabrikanten des „New Casaday Sully“-Pflug.

Lokales.

Staat Regierungsbericht sind bis Januar 1917 4493 Ballen...

Die niedrige Temperatur in Comal County während des kalten Winters...

Sie machen auf die drei neuen Kandidaten...

Die nächste regelmäßige Versammlung des Women's Civic Improvement Club...

Der Herr E. W. Laedelin, seit mehreren Jahren Vorsteher in der...

Am Mittwoch, den 3. Februar...

jeller Zeitung, ist jetzt Pächter in der Neu-Braunfeller Brauerei.

Am Samstag Nachmittag, den 3. Februar, wurde im gastlichen Hause...

Nach fast sechsmonatlichen Krankenlager starb heute (Mittwoch) Morgen...

Mit ihrem geachteten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche Frau Louise Zimmermann...

„Fog O' My Heart“ Die Palme für die meisten Aufführungen...

Wir brauchen Gemüse; schreiben Sie uns, was Sie liefern können.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeier.

Die Leiter Lindens Theatergesellschaft wird, vom nächsten Montag an...

Butter und Eier. Belangen Sie die Butter, eine große Masse...

Am 18. Februar findet in der Sweet Home Halle ein großer Preis-Maschinenball statt.

Wir verkaufen. Qualify Furniture Store. Der eine liebt die Tochter, der andere die Mutter.

Wir haben mehrere gebrauchte Pianos an Hand, welche in perfectem Zustande sind.

Wir verkaufen. Schönes Robinson-Gras-Heu, und sidlerisches Prairie-Heu.

Wir verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Vandas's neuem Lagerhaus.

Wir verkaufen, sehr billig, ein guter zweiter Hand, Studenbacher Roadster.

Wir verkaufen, sehr billig, ein guter zweiter Hand, Studenbacher Roadster.

Wir verkaufen. Qualify Furniture Store.

Seht „The Nighting Germans“ im Overhaufe Sonntag, beginnend 1 Uhr nachm.

Nur das Rote Kreuz usw. Einnahmen vorher berichtet.

Wir verkaufen. Qualify Furniture Store. Der eine liebt die Tochter, der andere die Mutter.

Wir verkaufen. Schönes Robinson-Gras-Heu, und sidlerisches Prairie-Heu.

Wir verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Vandas's neuem Lagerhaus.

Wir verkaufen, sehr billig, ein guter zweiter Hand, Studenbacher Roadster.

Wir verkaufen, sehr billig, ein guter zweiter Hand, Studenbacher Roadster.

Wir verkaufen. Qualify Furniture Store.

Oakland

Sensible Six Preisermäßigung. Da alle Materialien im Preise gestiegen sind...

Table with 2 columns: Model and Price. Models include 54 Touring Car, 54 Roadster, 54 Coupe Roadster, 55 Convertible Sedan.

Zu verkaufen.

114 Ader, 4 Weilen von Marion, 75 Ader in Kultur, 4 Zimmerhaus...

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen...

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Die beste und billigste Auswahl von Valentines ist zu finden bei B. E. Voelcker & Son.

Miller Carburetors

Es wird garantiert, daß Miller Carburetors jeden Gasolin-Motor irgendwelchen Fabrikats vollkommen carburetieren.



Text describing the State House Pure Foods advertisement.

Text describing the State House Pure Foods advertisement.

Text describing the State House Pure Foods advertisement.

Text describing the State House Pure Foods advertisement.

Text describing the State House Pure Foods advertisement.

Text describing the State House Pure Foods advertisement.

Text describing the State House Pure Foods advertisement.

Text describing the Rote Kreuz advertisement.

Text describing the Rote Kreuz advertisement.

Text describing the Rote Kreuz advertisement.

Text describing the Rote Kreuz advertisement.

Text describing the Rote Kreuz advertisement.

Text describing the Rote Kreuz advertisement.

Text describing the Rote Kreuz advertisement.

Vertical text on the left edge of the page, including '60.00', '75.00', '40.00', '70.00', '85.00', 'h an', 'Co.', 'tonio St.', 'Regenfall', 'vierunddieszig hundert', 'er, daß sich', 'io - Straße', 'South Bend', 'Pflug.'

Aus naher Zukunft.
 A.: „Nächstens mache ich eine Reise nach Amerika.“
 B.: „Auf, unter, oder über Wasser?“

Aus einer Kritik.
 „... Ganz besonders natürlich wurde von der Sängerin das schöne Lied „Früh morgens wenn die Säbne frähn“ wiedergegeben.“

Ermutigende Worte.
 für manchen Neu-Braunfelsler Haushalt. Von den Schmerzen eines schwachen Rückens und den Störungen lästiger, gefährlicher Nieren- und Harnwegserkrankungen ist es kein Tag, daß man nicht von den Leidenden mit Dank erfüllt, nachfolgender Rat eines früheren Leidenden wird sich hunderten Neu-Braunfelsler Lesern nützlich erwiesen: Eugen Seibert, früherer Farmer, 706 Seguin-Str., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Ich habe Doans Nierenkapseln ab und zu seit beinahe 10 Jahren genommen. Ich nehme sie ungefähr jedes Jahr, hole sie aus der Apotheke von Boelder & Son, und sie helfen mir jedesmal und verhüten meine Nieren in guten Zustand. Manchmal funktionieren meine Nieren unregelmäßig und ich muß mehrmals nachts aufstehen. Auch schmerzt mein Rücken und wird schwach, daß ich mich kaum bücken oder etwas aufheben kann. Doans Nierenkapseln helfen mir und ich empfehle sie andern ähnlich Leidenden.“ Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht los ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenkapseln, dieselben, die Herr Seibert hatte. Foster-Wilburn Co., Eigentümer, Buffalo, N. Y.

Verdächtiger Mord.
 Zecher (soeben vom Kreier im Trachtenliqeur entführt, zu ihrem Entführer): „Ich sehe da in den Wolken einen so verdächtigen Mord!“
 Entführer (nachdem er durchs Glas gesehen hat): „Kreierlich ein sehr verdächtiger Mord — Dein Vater liegt uns nach.“

Kranke Leber verursacht Schwindelanfälle.
 Kopfweh, Galle im Blut, chronische Verstopfung, fahle Gesichtsfarbe sind Zeichen, daß die überanstrengte Leber von Do-Vo-Kar braucht, um ihr zu helfen. Do-Vo-Kar ist ein natürliches, flüssiges aus „Manapple“ hergestelltes Heil- und Abführmittel, das die Leber leicht anregt, den Gallenfluß vermehrt und durch gelindes Abführen die angesammelten Abfallstoffe aus dem Körper entfernt und der Natur hilft, das Blut zu reinigen. Sollen Sie heute eine Flasche bei allen Apothekern, 50c.

Juristische Definition eines Rufes.
 Staatsanwalt: „Der Ruf ist ein Proherzeugnis, bei dem Nachdruck gestattet ist.“
 Rechtsanwalt: „Der Ruf ist ein Genussmittel, wegen dessen Fälschung keine Anklage erhoben werden kann.“

Wundervoller Stoff!
 Hebt die Hühneraugen heraus.
 Man thue einige Tropfen darauf, hebe dann das Hühnerauge oder die Schwiele mit den Fingern heraus — kein Schmerz.

Kein Dumbg! Jemand ein Hühnerauge, ob hart, weich oder zwischen Fingern, löst sich los und kann herausgehoben werden, ohne Schmerz oder Verletzung.
 Das Mittel heißt „Freezone“ und ist ein von einem Cincinnati-er entdecktes Aetherpräparat.
 Man hole in irgend einer Apotheke ein Fläschchen „Freezone“; es kostet nur wenig, genügt jedoch, um die Fühne von jedem Hühnerauge oder Schwiele zu befreien.
 Man thue einige Tropfen direkt auf das schmerzende Hühnerauge oder die Schwiele. Der Schmerz verschwindet, und bald löst sich die harte Substanz los und kann mit den Fingern herausgehoben werden.
 „Freezone“ „friert“ die Hühneraugen oder Schwielen nicht heraus, sondern macht sie einschrumpfen, ohne die Haut daneben zu irritieren.
 Man denke! Kein Schmerz, kein Wundsein bei oder nach der Applikation. Sollte Ihr Apotheker es nicht haben, so lassen sie sich's von ihm bestellen.

Im Eifer.
 Herr Müller fragt in der Buchhandlung, ob er nicht ein gutes Buch könne. „Ja“, sagte der junge Verkäufer eifrig, „da empfehle ich Ihnen dieses Werk. Wenn Sie diese Gesundheitsregeln folgen, können Sie in kurzer Zeit 80 Jahre alt werden!“

Der Halterer.
 Ein Halterer hatte sich durch das Weinlaub der Veranda hindurch gequält, angeleckt durch die hellstrahlende Windezer.
 Als er der Mamma taumelnd zurückstrebte, sah ihn eine barmherzige Frauenhand und trug ihn hinaus in die Nacht.
 „So nahe am Ziele war ich!“ seufzte der Halterer.

Die Gefahren der Grippe. Die meisten Leute sind mit den allgemeinen Symptomen der Grippe bekannt, aber sie scheinen nicht zu wissen, wie die schlimmen Komplikationen verursacht werden können, denn sonst würde man die allgemeine Verbreitung dieser ansteckenden Plage nicht so gleichgültig betrachten, sondern ernstlich daran denken, dieselbe kräftig zu bekämpfen. Die Grippe schwächt oft das Blut in einem solchen Grade, daß der Körper in einem dauernd erschöpften Zustand verbleibt. Eine große Anzahl von Schwindelfällen verdanken ihre Entstehung der Grippe. Besonders verberberlich ist ihre Einwirkung auch auf das Herz, und manche der gefährlichsten Arten von chronischen Herzkrankheiten sind durch sie verursacht. Sie richtet Verheerungen im Nervensystem an, beeinträchtigt oft dauernd die geistigen Fähigkeiten, und hat selbst Blindheit und Taubheit hervorgerufen.

Warum legen wir uns diesen Gefahren aus, wenn es nicht nötig ist? Zur rechten Zeit getroffene Vorbeugung würde unseren Körper gegen die Grippekeime schützen, und durch Gebrauch der richtigen Medizin, — sobald wir die ersten Anzeichen der Krankheit bemerken, — wären wir imstande, dieselbe ohne viele Schwierigkeiten zu überwinden. Ueber hundertzehnjährige Erfahrung hat uns gelehrt, daß Horn's Alpenkräuter das beste Heilmittel für die Verhütung und Heilung der Grippe ist. Tausende haben dies bezeugt. So schreibt Herr Andreas Buchholzer von Freiburger, Calif.: „Einer meiner Stenographen hatte die Grippe so schlimm, daß sein Augenlicht darunter litt; er konnte nicht mehr ohne Brillen sehen und war kaum fähig, irgendwelche Arbeit zu verrichten. Nach dem Gebrauch von einer Flasche Alpenkräuter konnte er die Brillen forlegen, und nach Gebrauch der zweiten Flasche war er wieder so gesund wie früher.“

Ungleich anderen Medikamenten ist Horn's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es den Leuten direkt vom Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Kohnen & Sons Co., Chicago, Ill.

Ein netter Jahresanfang.
 Soldat (aus einer feindlichen Laube Bomben abgeworfen werden): „Das Jahr fängt gut an... Zum

Colomel wirkt wie Dynamit auf eine träge Leber.
 Sprengt die faure Galle, macht fröhlich, und man verliert einen Tag Arbeit.
 Colomel gibt Speichelfluß! Es ist Quecksilber. Colomel wirkt wie Dynamit auf eine träge Leber. Kommt Colomel in Verbindung mit saurer Galle, so entstehen Leibweh und Hebelkeit.
 Müßt man sich billigs, schmerzt der Kopf, ist man verstopft, niederschlagend und matt, so hole man sich von seinem Apotheker eine 50c-Flasche Dodson's Liver Tonic, welches ein harmloser vegetabilischer Ersatz für gefährliches Colomel ist. Man nehme einen Teelöffel voll und wenn es die Leber nicht anregt und einen nicht schneller und besser in Ordnung bringt als abstoßendes Colomel, ohne krank zu machen, so hole man sich einfach kein Geld wieder.
 Nimmt man heute Colomel, so fühlt man sich morgen krank und schlecht; außerdem bekommt man viel leicht den Speichelfluß; nimmt man hingegen Dodson's Liver Tonic so fühlt man sich beim Aufstehen energiegeladener, voll Unternehmungskraft und bereit zur Arbeit oder zum Spiel. Es ist harmlos, angenehm, und unschädlich für Kinder; sie nehmen es gern.

(Aus der „Illinois Staatszeitung“)
Augenzeuge über belgische Frage.
 Von Joseph Danziger, Korrespondent der „Illinois Staatszeitung“.
 Berlin, 31. Januar.
 (Drahtloser Sonderbericht über London.) Ich bin Zeuge der Deportation in Belgien in allen ihren Phasen gewesen und kann durch persönliche Ueberszeugung dafür einstehen, daß nach festgestellten Regeln alle, die ein unabhängiges Einkommen von mehr als 20 Frank pro Woche haben, oder Familienvater von mehreren Kindern oder älter als 55 Jahre sind, nicht deportiert werden. Die Aussagen belgischer Beamten betreffs des finanziellen Status der in Frage kommenden werden ohne Eingreifen von Deutschland als richtig akzeptiert. Leute, die sich nicht selbst erhalten können, werden betreffs ihres Gesundheitszustandes, wenn sie darüber klagen, ärztlich untersucht, nach verschiedenen Personen, die wegen leichten Bronchitis, Muskelrheumatismus und ähnlichen Leiden nicht nur nicht deportiert wurden, sondern denselben das Angebot von

Arbeit an öffentlichen Bauten etc. mit einem Tagelohn von 6 Frank gemacht wurde. Die Zahl der Fälle von Geschlechtskranken ist auffallend zurückgegangen, was auf die strenge Kontrolle Deutschlands zurückzuführen ist. Nach Deutschland Deportierte erhalten von 8 bis 10 Mark pro Tag Arbeitslohn. Von diesen werden von den Arbeitsgebern 6 Mark zurückgehalten, die an die Familien der Deportierten gesandt werden.

Als Jurist als Vertreter von ihren Landsleuten gebrandmarkt zu werden, veranlaßt viele heimlich um Deportation nach Deutschland zu bitten, da man dort höhere Löhne erhält und deshalb gern dorthin geht. Eine Gruppe, die jedoch abtransportiert werden sollte, bestand zumeist aus jungen Leuten, die mittellos der Klasse der „Apachen“ angehören. Sie waren in bester Laune, lachten und unterhielten sich lebhaft. Jeder erhielt ein Paket warmer Kleider, Nahrungsmittel und Geld, ehe sie abreisten. Nur die Jurist als Vertreter gehalten zu werden und ein falscher Patriotismus, veranlaßt manche die Deportation abzulehnen.

Es ist mir nicht möglich, Namen zu nennen, aber ich kann dafür bürgen, daß viele angehende Belgier die Handlungsweise Deutschlands gut heißen und empfehlen, nur fürchten sich diese, daß sie sich, wenn das bekannt würde, den Haß der Bevölkerung zuziehen würden. Die Polizei Belgiens beteiligt sich offenherzlich an den Bestrebungen der deutschen Zivil- und Militärbehörden.

Die Fabriken im Charleroi Distrikt stehen still, was auf den Mangel an Rohmaterial zurückzuführen ist, den England durch das Einuhrverbot veranlaßt hat. Viele tüchtige Arbeiter sind freiwillig nach Deutschland gegangen, wo sie guten Lohn verdienen, haben sogar in einzelnen Fällen ihre Familien nachkommen lassen.

Jury - Liste.
 Distriktgericht von Comal County, Februar Termin 1917.
Grand Jury.
 Montag, den 5. Februar 1917, 10 Uhr vormittags.
 Henry Bender, Reinhardt Bremer, August Webe, Louis Borsch, George Reiminger, Louis Bordenbäumen, Gus. Pfeuffer, Chas. Crawford, Willie Fischer, F. S. Karbach, Julius Wunderlich, Alfred Pantermühl, Franz Sillert, Gus Krause, Alb. Vogel, August Schleichner.

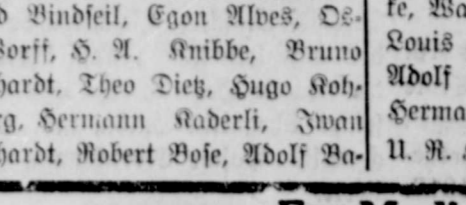
Feit Jury.
 Erste Woche.
 Dienstag, den 6. Februar 1917, 9 Uhr morgens.
 Willie Hoffmann, Arno Knibbe, Richard Schumann, Adolf Brinkforter, Howard Pfeuffer, Emil Fischer, Richard Kirmse, Alfred Staats, Chas. Veierle jr., Willie Kuehler, Louis Adams, Ernst Doehne, Otto Bergemann, Eugen Dittmar, Ottomar Gruene, Arthur Zahm, Paul Lindemann, Ernst Eikel, Eugen Seibert, Willie Kraft, Henry Kappelmann, Willie Tasto, Henry Bosh, Hugo Vabel, Louis Zentisch, Adolf Kappelmann, Jacob Velsch, Louis Becker, Emil Doell, Wm. Kroelche, C. C. Plat, Edwin Schlather, A. A. Eibel, Frank Neugebauer, Otto Erben, Herbert Adams, Moritz Rompel, Albert Vortels, Otto Feid, Emil Haas.

Zweite Woche.
 Montag, den 12. Februar 1917, 9 Uhr morgens.
 Ernst Eikel, Otto Bartels, Alfred Zuhof, A. S. Fischer, Emil Hageder, Theo. Doerr, Walter Hoffmann, Henry Heise, Hermann Guenther, Wendelin Eckhart, Henry Sundertmarck, Hermann Vorkers, Alwin Lenzen, Hermann Dierks, Willie Gah, Willie Meis jr., Hilmar Kirdner, Homer Stimmann, Albert Seimer, Chas. Kreuzler, Hermann Bartels, Ernst Herbst, F. S. Sipel, Hugo Vose, C. P. Maurin, Hermann Steller, Herbert Holz, Emil Diez, Gustav Krempner, Gus. Reinorz, Andrew Renert, Otto Hageder, Ernst Jonas, Fred Arnold, Otto Ernst,

Benno Bose, Bernhard Vorkers, Walter Lode, Adolf Krudemeyer.
 Dritte Woche.
 Montag, den 19. Februar 1917, 9 Uhr morgens.
 Edwin Kaderli, Chas. Hartwig, Hugo Kanz, Hermann Gerloff, Ferdinand Binsfeld, Egon Albes, Oskar Borff, S. A. Knibbe, Bruno Burdhardt, Theo. Diez, Hugo Kohlenberg, Hermann Kaderli, Zwan Burdhardt, Robert Bose, Adolf Bo-

ding, Adolf Gerhard, Bruno Zentisch, Eugen Reinorz, Emil Doeppe, Schmidt, Ernst Kohls, Adolf Krause, Chas. Kramm, Chas. Kramm, Willie Guste, Ferdinand Ganz, Gus. Krause, Alwin Weber, Zunker, Geo. Fromme, Chas. Krause, Walter Sippel, Richard Zentisch, Louis Hoffmann, August Schaefer, Adolf Becker, Chas. Bergemann, Hermann Kraft, Emil Heimann, U. A. Sellmann, Hugo Galm.

For Medicinal Purposes in Your Home
 The Inspector Is Back of Every Bottle
SUNNY BROOK
 The PURE FOOD Whiskey
 J. Oppenheimer & Co.
 General Distributors San Antonio, Texas



No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.
 Ed. Baetge Phone 30
 Curt Kuehn Phone 355

B. PREISS & CO.
 Ed. Baetge und Curt Kuehn, Eigentümer.



Särge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Flechtfränze nebst Wagen für Reiter.

Bauholz
 Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig
 Unsere Preise sind die niedrigsten
 Behandlung die beste
 Kalk, Sand und Cement
HENNE LUMBER CO.

W. f. Moeller.
 Bauunternehmer u. Kontraktor
 Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.
 Office Telephon 56.

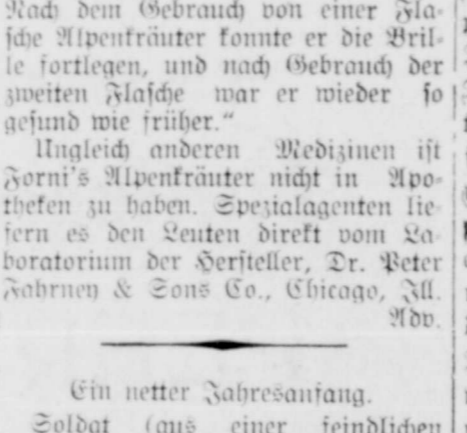
JOSEPH FAUST, Präsident.
 H. G. FENNE, Vice-Präsident.
 JNO. MARBACH, Vice-Präsident.
 WALTER FAUST, Kassierer.
 HANNO FAUST, Hilfskassierer.
 B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank
 von Neu-Braunfels.
 Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Einzahlungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
 P. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, G. S. Henne, John Marbach.

REAL GREASE



Ceraco Wagenchmiere ist wirkliche Schmiere — Schmiere durch und durch.
 Kaufen Sie sich eine Stanne zum Probieren — wir wollen sagen, ein Pfund zum Anfangen. Erproben Sie es bei schweren Ladungen in heissem Wetter. Notieren Sie sich sorgfältig auf, wie oft Sie die Achsen schmieren müssen.
 Sie werden sehen, daß Ceraco Wagenchmiere weniger kostet, weil sie länger anhält.
 Sie ist eines der vielen vorzüglichen Produkte, die wir machen zum Gebrauch auf der Farm, in der Fabrik, im Heim — überall, wo hieszulande und im Auslande Desprodukte gebraucht werden.

THE TEXAS COMPANY
 General Offices: Houston, Texas. Agents Everywhere

Erste National-Bank
 von Neu-Braunfels.
 Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Einzahlungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
 P. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, G. S. Henne, John Marbach.

7 Tage OPERA HOUSE 7 Tage

beginnend Montag, den 12. Februar, 8 Uhr abends

Die Lester Lindsey Theatergesellschaft gibt als Eröffnungstück Charles Kleins großen N. Y. Erfolg:

THE LION AND THE MOUSE

15c Sitze

Einige reserviert: Sitze zu 25 und 55 Cents

15c Sitze

24 Leute. Musikkapelle und Orchester von je 15 Personen. Ein wirkliches Zelttheater, das im Opernhause spielt. Andere hochklassige Royalty-Stücke, die während der Woche gegeben werden: "Within the Law," "Paid in Full," "Fine Feathers," "Heir to Hoorah," "Third Degree." Spezialitäten zwischen den Akten. Ein „Band“ - Konzert jeden Tag.

Die Submissionsvorlage ist im Repräsentantenhaus der Legislatur niedergelegt worden. 89 Stimmen wurden dagegen und 47 dafür abgegeben. Für die Annahme war eine Zweidrittelmehrheit nötig. Es soll der Versuch gemacht werden, die Vorlage in anderer Form wieder zur Abstimmung zu bringen.

London, 1. Februar. Ein gelender Rufschrei über den von Deutschland beschlossenen schmerzlosen Seekrieg und die über die britischen Inseln verhängte Hungerblockade durchhallt ganz England. Die britische Presse ergeht sich in Schmähungen, wie sie selbst im jetzigen Kriege noch nicht gehört worden sind und überschreiben ihre Leitartikel mit Ausdrücken wie „Apokalypse des Schreckens“, „Ueber Schrecklichkeit“, „Der entsetzliche Hummer“, „Der Gipfel der Niedertretung“, „Anarchistische Methoden“ etc.

Die „Ball Roll Gazette“ zitiert: „Das ist Deutschlands Apokalypse des Schreckens! Der Kaiser verkündet den bestialischen Massenmord, während er Krokodilströme über die Verwüstungen des Krieges vergießt. Wir werden jedoch die Bestie so zähmen, daß die Welt nichts mehr von ihr zu fürchten hat.“

Mit der offiziellen „Westminster Gazette“ an der Spitze erwarten fast alle Zeitungen, daß die Vereinigten Staaten nun ohne weiteres in den Krieg eingreifen und daß die anderen neutralen Nationen diesem Beispiel folgen werden.

Der frühere Premier Asquith sagte heute in einer Rede, die er vor seinen Wählern in Ludlow hielt, über den deutschen Landbootskrieg: „Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Situation sehr ernst ist. Schwere Verluste unserer Handelsflotte sind zu erwarten. Mit Hilfe der von uns getroffenen Vorkehrungen, wie der Armierung aller Kaufahrer, und durch die Beschleunigung der Vollaufstellung aller im Bau befindlichen Handelsschiffe, werden wir jedoch die Pläne des Feindes vereiteln.“

Zu betref der Kriegssituation erklärte der Ex-Premier: „Die Befürchtung, daß der Krieg mit einem Kompromiß endigen werde, ist ein leerer Traum. Der Kampf mag noch eine Zeit lang hin und her wagen, aber er wird mit jedem Monat ungleicher und unser Sieg ist absolut sicher. Ueber die sogenannten Friedensvorschlüge des Feindes brauchen keine weiteren Worte verloren zu werden, denn dieselben waren unehrenhaft und sind in der gebührenden Weise zurückgewiesen worden.“

Die britische Regierung hat sich noch nicht über den Schritt Deutschlands geäußert, aber von offizieller Seite wurde heute zu verstehen gegeben, daß England und seine Alliierten ihre Hoffnung auf die Vereinigten Staaten und die anderen neutralen Mächte setzen. Ein hoher Beamter des Auswärtigen Amtes erklärte: „Die deutsche Note ist an die Neutralen gerichtet und wird von diesen jedenfalls in der richtigen Weise beantwortet werden.“

Trotzdem die Ankündigung des neuen Landbootskrieges sehr plötzlich erfolgte, kam sie nicht unerwartet; denn man wachte hier schon seit längerer Zeit, daß die deutsche Regierung diesen Schritt plante.

Wie ernt d. deutsche Blat die genannten wird, trotzdem die Regierung sich den Ansichten gibt, als ob sie derselben keine große Bedeutung beimesse, geht aus der Tatsache hervor, daß die Städte bereits begonnen haben, festzustellen, wie viele Lebensmittel sie haben und wie lange dieselben eventuell ausreichen mögen. Den Anfang damit hat Liverpool gemacht, das nach einem heute veröffentlichten Bericht auf ungefähr drei bis vier Wochen verproviantiert ist.

— Berlin, 2. Februar. (Drahtnachricht nach Saville.) Die Ueberlieferung

der Radr. Agenten: kündigt aus amtlicher Quelle an, daß trotz der geringen Kampfthätigkeit, im ersten Monats Januar auf allen Kriegsschauplätzen von Truppen der verbündeten Centralmächte über 20,000 Gefangene eingebracht und über hundert Maschinengewehre erbeutet wurden. Ungewöhnliche Erfolge hatten die Centralmächte überdies in Luftkämpfen besonders auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu verzeichnen.

— Berlin (über Saville, 2. F.), 31. Januar. Die ungeheure Tätigkeits der deutschen Landboote und Seejäger wird durch einen heute veröffentlichten Bericht des Admiralsitätsstabes beleuchtet. Derselbe meldet, daß die Alliierten im Dezember 152 Kaufahrer mit 329,000 Tonnen Displacement verloren. Davon waren 240,000 Tonnen britisch. Außerdem wurden 65 neutrale Schiffe mit 86,000 Tonnen Displacement versenkt, weil sie Konterbande transportierten. Im ganzen wurden daher während des Monats 217 Schiffe mit zusammen 415,000 Tonnen versenkt.

Vom Beginn des Krieges bis zum 31. Dezember verloren die Entente-Mächte 1,021,500 Tonnen. Die Verluste der Briten betragen 3,069,000 Tonnen, oder mehr als fünfzehn Prozent der ganzen englischen Handelsflotte. Auch wurden von den deutschen Seestreitkräften 401 neutrale Schiffe mit 537,500 Tonnen als Briten aufgebrocht. Beim Ausbruch des Krieges wurden in den Häfen der Centralmächte 199 feindliche Schiffe mit 189,000 Tonnen Displacement konfisziert.

Ein anderer heute veröffentlichter offizieller Bericht meldet, daß ein soeben von einer Kreuzfahrt zurückgekehrtes U-Boot in der Zeit vom 18. bis zum 25. d. M. im Aermellkanal einen englischen Torpedojäger und nicht weniger als 17 Handelsschiffe mit zusammen 18,056 Tonnen Displacement versenkte. Unter den torpedierten Kaufahrern befand sich ein Dampfer mit 5000 Tonnen Eisen und ein anderer mit 7500 Tonnen Kohlen.

Wie die Neutralen über die nun schwer erschütterte Herrschaft über die Meere denken, die England usurpiert hat, wird durch einen Leitartikel des Stockholmer „Dagbladet“ illustriert, in welchem es u. a. heißt: „Die kürzlich englische Proklamation, durch welche die ganze Nordsee zu einer Kriegszone gemacht wird, zeigt von neuem, wie wichtig es für Schweden ist, daß die Herrschaft über die Meere, nicht von einer einzigen Macht ausgeübt wird und daß die deutschen und englischen Flotten im Atlantischen Ozean und in der Nordsee rivalen bleiben.“

— Paris, 31. Januar. Die französische Admiralität gibt heute an, daß der Transportdampfer „Admiral Magou“, der sich, von dem Torpedojäger „Arc“ geleitet, mit 950 französischen Soldaten auf der Fahrt nach Saloniki befand, im Mittelmeer von einem deutschen Landboot versenkt worden ist und dabei 14 Mann ertranken.

Uns alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 5. Juli 1872:

Aus Jacksboro werden schreckliche Dinge über von Indianern dort verübte Gewaltthätigkeiten berichtet. Neunzehn Meilen von Fort Griffin, am Big Sandis, wurde von den mörderischen Rothhäuten eine Familie Lee, bestehend aus Vater, Mutter, zwei Töchtern und einem Sohn, am 12. Juni getötet. Ein Mann und dessen Frau wurden von den Wilden verschlachtet. Die Gejagten gaben aber bei Zeiten ihre Pferde auf und retteten sich durch Flucht in das dicke Gestrüpp. Ein junger Mann zu Wagners Ranch, 17 Meilen von Jacksboro, wurde am 13. von Indianern abgeschlachtet, ebenso ein Herr namens

Um Einkäufe zu machen, muß man die Auswahl haben.

Wir haben unbedingt die größte Auswahl von Hardware.

Auch haben wir erhlten große Sendungen von

Gartenschlauch, Lawn Mowers und Grass Catchers. Alle Sorten Garten-Verzeug, wie Hacken, Rechen usw. Perfection, Puritan, Penant und Quick Meal Gasoline- und Oel-Ofen. Badewannen, Lavatories, Closets usw. Sampson und Aermotor-Windmühlen, Pumpen und Röhren. John Deere Pflanzler, Cultivators, Pflüge und Eggen. Alle Sorten Buggies, mit schmalen oder breiten Sitzen. Pickard Hand Painted China, Libby's Cut Glas.

Es bezahlt sich, unsere Auswahl anzusehen.

Wir sind hier zu zeigen.

Louis Henne Co.

Nullen. Als die Bürger eben davon waren, den Festgenannten zu begraben, wurden sie von den Indianern überfallen. Einer von ihnen ist verwundet, ein anderer wird noch vermisst. In der ganzen Gegend herrscht die größte Verwirrung.

Letzten Montag ist auf der Straße nach Austin, 5 Meilen von hier, ein noch Leben vom Gewitter erschlagen worden.

12. Juli 1872.

Suntsoville bereitet sich gegen einen Ueberfall von Indianern vor, welche den Sontanta und Big Tree betreiben wollen.

Für diejenigen Bewohner von Neu-Braunfels, welche durch den Tornado am 12. September 1869 Schaden erlitten, sind \$4401.55 gesammelt und verteilt worden. Herr G. Weber war Vorhörer des Unterstützungs-Comites, Herr W. Lips Sekretär; die übrigen Mitglieder des Comites waren die Herren J. Mose, Chr. Lange und C. Scherff.

19. Juli 1872.

Good ordinary Baumwolle in New York 21 1/2, New Orleans 21 1/4.

Der kostet in San Antonio 40 bis 50 Cents das hundert Pfund.

Von Fort Richardson kommt die Nachricht, daß alle Indianer die Reservation verlassen haben und kriegsbereit nach unserer Grenze abgegangen sind. Zweitausend indianische Krieger nähern sich jetzt den Ansiedlungen.

In der Office des District Clerks zu Mason County ist eine Schrift niedergelegt mit der Unterschrift von 36 ausgehobenen Bürgern, in welcher \$500 Gold geboten werden, für den ersten feindlichen Indianer, welcher tot oder lebend eingebracht wird.

Von dem eifrigen und erfolgreichen Weinzüchter Herrn Carl Bühler wurde uns eine Partie edler, hier geogener Trauben zum Geschenke gemacht, welche beweisen, daß Texas seiner Natur nach ein ausgezeichnetes Weinland sein wird. Besonders wohl-schmeckende der verschiedenen uns überreichten Sorten waren der weiße Gutedel, und eine röstliche Gewürztraube, und die Concord.

Am Saint Valentine's Abend, Anfang 8 Uhr, wird in den Club Rooms über Tolles Restaurant der Women's Civic Improvement Club eine

Card Party

halten, zu welcher alle Damen und Herren eingeladen sind. Verschiedene Gartenspiele werden gespielt. Für Ertrickungen wird geforgt. Eintritt 25c.

Jeder ist herzlich willkommen.

Großer Preis-Maskenball

— in der —

Sweet Home Halle

Sonntag, den 18. Februar.

Freundlich laden ein Reinartz & Schwab.

Großer Preis-Maskenball

— in —

Barbarossa

Sonntag, den 24. Februar.

Freundlich ladet ein Udo Zipp.

Großer Preis-Maskenball

— in der —

Deutonia Halle

Sonntag, den 17. Februar.

Folgende Preise kommen zur Verteilung: 1. Preis, Beste Gruppe, \$3.50; 2. Preis, bestes Paar, \$3.00; 3. Preis, zweitbestes Paar, \$2.50; 4. Preis, beste Männer-Charaktermaske, \$2.00; 5. Preis, beste Frauen-Charaktermaske, \$2.00. Eintritt für Erwachsene 25c. Nebemann ist freundlichst eingeladen.

Der Verein.

Großer Ball

— in —

Bracken

Sonntag, den 17. Februar.

Gegeben von dem „Local Camp, Modern Woodmen of America.“

Freundlich laden ein Die W. B. A.

Großer Ball

— in der —

Selma Halle

Sonntag, den 10. Februar.

Freundlich ladet ein M. C. Friesenhahn.

Großer Preis-Maskenball

— in der —

Scherk Halle

Sonntag, den 24. Februar.

Theodor Arlt liefert die Musik. Freundlich ladet ein Scherk Merc. Co.

Kinder-Preis-Maskenball

— in —

Biegenhals' Pavillon

Sonntag, den 17. Februar.

Freundlich laden ein A. Biegenhals & Co.

Großer Feuerwehr-Masken-Ball

im Opernhause

Sonntag, den 10. Februar 1917.

Erster Preis, für beste Gruppe, \$7.00; zweiter Preis, für zweitbeste Gruppe, \$5.00; Preis für bestes Paar \$4.00, für beste Damenmaske \$2.50, für beste Herrenmaske \$2.50, für beste Charaktermaske \$3.00; Spezialpreis \$3.00. Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder unter 12 Jahren 25c. Alle sind herzlich eingeladen.

Neu-Braunfels' Feuerwehr.

Opernhaus, Freitag, 9. febr

OLIVER MOROSCO Presents

THE SUPREME SUCCESS OF SUCCESSES

PEG O' MY HEART

BY J. HARTLEY MANNERS

Dieselbe Produktion derselben Gesellschaft, die am 12., 13., 14., und 15. Februar in San Antonio spielt. Spezialpreise nur für dieses Engagement:

50c, 75c, und \$1.00.

Eine \$2.00 - Attraktion zu \$1.00 - Preisen.

The New Braunfels Industrial Works

Werkhämme, Plumbers, Elektriker.

Stimmen Sie zu uns, wenn Sie Arbeit wünschen. Kostenvoranschläge werden gern gegeben. Aufträge vom Lande erwünscht. Phone 89.

J. Jorgensen & Co.

Früher S. Benoit.